

KONZEPTION

Kindertagesstätte „RAPPELKISTE“



Schottstraße 28,

56841 Traben-Trarbach

☎ 06541-4120 oder 814077

☎ 06541-814030

✉ kiga-rappelkiste@traben-trarbach.de



Stadt TRABEN-TRARBACH

☎ 06541-839898 ☎ 06541-839899

✉ stadtbuergermeister@traben-trarbach.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	.....3
2. Vorwort des Teams	.....3
3. Unsere Einrichtung	.....4
3.1. Lage und Einzugsgebiet	.....4
3.2. Öffnungszeiten	.....4
4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	.....4
4.1. Gesetzlicher Auftrag	.....4
4.2. Unser Bild vom Kind	.....5
4.2.1 Haltung der pädagogischen Fachkräfte	.....5
4.3. Unser Leitziel	.....5
4.4. Pädagogischer Grundgedanke	.....5
4.4.1. Interkulturelle Offenheit	.....5
4.4.2. alltagsintegrierte Sprachförderung	.....6
4.4.3. Partizipation	.....6
5. Unser Kita-Alltag	.....7
5.1. Gruppenstruktur	.....7
5.1.1. Eingewöhnung und Übergänge	.....7
5.1.2. Das letzte Jahr vor der Schule	.....8
5.2. Ernährung	.....9
5.3. Pflege	.....9
5.4. Freispiel	.....10
5.5. Stuhlkreis	.....10
5.6. Angebote in den einzelnen Bildungsbereichen	.....10
5.6.1. Bewegung	.....10
5.6.2. Natur und Umwelt	.....11
5.6.3. Mathematik und Naturwissenschaftlichen	.....11
5.6.4. Kreativität und Musik	.....11
5.7. Beobachtung und Dokumentation	.....12
6. Erziehungspartnerschaft	.....12
6.1. Beschwerdemanagement	.....13
6.2. Elternausschuss	.....13
7. Unser Team	.....13
8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	.....14
8.2. Förderverein	.....15
9. Individueller Maßnahmenplan	.....15

1. Vorwort des Trägers

DIE ZUKUNFT DER KINDER IST DIE ZUKUNFT UNSERER GESELLSCHAFT!!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern!

Das Wichtigste für das Wohlergehen und die Entwicklungschancen einer Gesellschaft sowie die Zukunftsorientierung ihrer Bürger ist das Wohlbefinden der Kinder. Ihre Gesundheit, ihre materielle Sicherheit, das Ausmaß der Risiken, mit denen sie im Alltag konfrontiert werden sowie ihre Chancen auf eine gute Erziehung und Entwicklung sind zentrale Voraussetzung für das kindliche Wohlbefinden. Dies zeigt sich in dem Gefühl, geliebt zu werden, ernst genommen zu werden und sich als Teil der Familie und der Gesellschaften zu verstehen, in die sie hineingeboren wurden. Die frühe Kindheit hat demnach als Lebensabschnitt einen hohen Eigenwert.

Das Anliegen der Städtischen Kindertagesstätten ist es, die Familienerziehung hier sinnvoll zu unterstützen, zu ergänzen und den Erfahrungsraum des Kindes zu erweitern: Erfahrungen mit sich, Erfahrungen mit anderen Kindern und mit Erwachsenen, die nicht zum familiären Umfeld gehören, zu sammeln. Die Bedürfnisse der Kinder sind Maßstab für die Arbeit der Städtischen Kindertagesstätten und Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Lassen Sie uns einen gemeinsamen Weg gehen, den Weg in eine gute Zukunft. Lassen Sie uns und Ihre Kinder in unserer Heimatstadt Traben-Trarbach „Zusammenwachsen und zusammen Wachsen“.

Ihr Stadtbürgermeister Patrice Langer

2. Vorwort des Teams

Sie geben täglich ihr Kind in unsere Obhut. Über das entgegengebrachte Vertrauen und Ihr Interesse an unserer Arbeit freuen wir uns sehr. In der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen die organisatorischen und pädagogischen Schwerpunkte unserer Einrichtung vor. Die Konzeption stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in der Kita „Rappelkiste“ dar. Sie führt die Schwerpunkte auf, die für die Kinder, Eltern, pädagogischen Fachkräfte, den Träger und die Öffentlichkeit von Bedeutung sind.

Ziel der Konzeption ist es, den **KINDERN** eine individuelle und kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewähren. Den **ELTERN** verschafft sie Einblick in die Arbeit der Kita „Rappelkiste“ und unterstützt die Motivation, eine Erziehungspartnerschaft mit den Mitarbeitern einzugehen. Den **PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN** dient sie zur Orientierung und Reflexion ihrer Arbeit und der Rahmenbedingungen. Für die Stadt Traben-Trarbach als **TRÄGER** der Einrichtung ist diese Konzeption ein Instrument der Qualitätssicherung. Gleichzeitig erhält die **ÖFFENTLICHKEIT** Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Nichts ist Beständiger als der Wandel. Das wissen auch wir nur zu gut und so erheben wir für diese, von uns gemeinsam entwickelte, Konzeption weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Genau wie unsere Arbeit, werden wir sie deshalb immer wieder prüfen, hinterfragen und weiterentwickeln. Wir hoffen, dass dies nicht zuletzt auch durch Ihre Anregungen und tatkräftige Unterstützung geschehen wird.

Ihr Team der Kita „Rappelkiste“

3. Unsere Einrichtung

3.1. Lage und Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich im Stadtteil Trarbach, mit der Rückseite des Gebäudes direkt an der Hauptzufahrt zum Hunsrück (L 190) gelegen. Zur Vorderseite, dem Eingang der Kindertagesstätte, schließt sich ein großflächiger Innenhof mit kleinen Holzhütten, einer Kinderwagengarage, Blockhäusern, Kletterelementen, Rutschbahn, Schaukeln u.v.m. an. Eine große Rasenfläche und ein geräumiger Sandbereich vervollständigen unsere Außenanlage. Dazu kommt eine großzügige Asphaltfläche, so dass die Kinder bei „Wind und Wetter“ jeden Tag draußen sein können. Durch den starken Baumbestand gibt es im Sommer trotz ständiger Sonneneinstrahlung genügend Schattenplätze. Da Wald und Weinberge in unmittelbarer Nähe sind, bieten sich vielfältige Möglichkeiten, kleine Spaziergänge und Wanderungen zu machen und so den Jahreszeitenwechsel in der Natur intensiv zu erleben.

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte umfasst die Stadtteile Trarbach, Traben, Rissbach, Wolf und Kautenbach. Außerdem besuchen die Kinder aus Kövenig die Kindertagesstätte. Für die Kinder aus den umliegenden Ortschaften sowie aus den Stadtteilen Traben und Rissbach besteht ab einem Alter von drei Jahren die Möglichkeit, einen Bustransfer zur Kindertagesstätte zu nutzen.

3.2. Öffnungszeiten

GANZTAGS	Montag - Donnerstag:	07.15 Uhr - 17.00 Uhr
	Freitag:	07.15 Uhr - 16.00 Uhr
TEILZEIT	Montag - Donnerstag:	07.15 Uhr - 12.15 Uhr 13.45 Uhr - 17.00 Uhr
	Freitag:	07.15 Uhr - 12.15 Uhr 13.45 Uhr - 16.00 Uhr

Die Kindertageseinrichtung ist in den Sommerferien drei Wochen sowie an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zusätzlich können Schließtage wegen Fortbildungen und betriebsinternen Veranstaltungen anfallen.

4. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Gesetzlicher Auftrag

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII §§ 22 – 26) sowie das Kindertagesstättengesetz für Rheinland Pfalz regeln den gesetzlichen Auftrag einer Kindertagesstätte. Darin steht geschrieben:

„Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen.“ (§ 2 KitaGesetz)

Hinweise zur Ausgestaltung dieses Gesetzlichen Auftrages finden sich in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland Pfalz.

4.2. Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch ist einzigartig! Kinder entdecken spielerisch, neugierig und unbefangen ihre Lebensumgebung. Sie sind aktive Weltentdecker und kreative Forscher mit den Bedürfnissen nach Zuwendung und Aufmerksamkeit. In ihrer Beweglichkeit und Spontaneität haben sie das Recht sich individuell zu entwickeln.

Es ist uns wichtig, allen Menschen, die in unsere Kita kommen, respektvoll und freundlich gegenüberzutreten. Wir wollen einen verständnisvollen und einfühlsamen Umgang miteinander pflegen, wofür Toleranz, Ehrlichkeit und Wohlwollen Voraussetzungen sind.

4.3. Unser Leitziel

Unser Ziel ist es, dass die Kinder unsere Kita als selbstbewusste, starke, neugierige und fröhliche Persönlichkeiten verlassen, dass hier jedes Kind und jede Familie sich wohlfühlt und individuelle und ganzheitliche Förderung und Ansprache erhält.

4.4. Pädagogischer Grundgedanke

Die Arbeit in der Kindertagesstätte orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder. Kinder bekommen die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und so neue Erfahrungen zu machen. Im Alltag treffen sie dabei auf unterschiedliche Spielpartner, wodurch sie selbstständig soziale Verhaltensweisen entwickeln und ausprobieren können.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht im Alltag darin, den Kindern als Interaktionspartner zur Verfügung zu stehen und sie bei ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen, zu begleiten und die Lust am Lernen zu fördern. Die pädagogische Arbeit ist facettenreich und auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Dabei werden entwicklungsrelevante Themen und Bildungsbereiche wie Sprache, Bewegung, Musik und Kreativität in den Tagesablauf integriert.

4.4.1. Interkulturelle Offenheit

Viele Nationalitäten prägen das Bild der Kindertagesstätte. Das bedeutet eine Vielfalt an kulturellen und religiösen Lebensweisen. Diese als Bereicherung zu erleben und die Neugierde der Kinder zu wecken, ist eine wichtige Aufgabe im Kita-Alltag. Ziel ist es, den eigenen Werten der Kinder sowie der Erwachsenen Raum zu geben und Verschiedenheiten zu tolerieren und zu achten, um ein vertrauensvolles Miteinander zu ermöglichen. Unterstützt durch Interkulturelle Fachkräfte findet ein wechselseitiger Lernprozess statt, der geprägt ist von Offenheit und Wertschätzung.

Interkulturelles Lernen bedeutet, den Kindern einen offenen und neugierigen Umgang mit unterschiedlichen Religionen, Kulturen und Sprachen zu ermöglichen. Sie sollen lernen, Unterschiede wahrzunehmen und diese als Bestandteil der eigenen Welt zu sehen. Besonders auch die Familien aus anderen Herkunftsländern werden in die Arbeit der Kita mit einbezogen, um deren Kulturen besser

kennenzulernen und hier eine bessere Integration zu ermöglichen. Die Eltern können sich in unterschiedlichen Bereichen in die Zusammenarbeit einbringen und somit allen einen Einblick in die kulturelle Vielfalt unserer Kita geben.

4.4.2. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Kommunikation. Die Einrichtung schafft den Kindern im Alltag Zeit und Raum, auf verbale und nonverbale Art in Kontakt mit anderen Kindern und auch Erwachsenen zu treten. Die Kindertagesstätte setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sprachförderung jedes einzelnen Kindes und nimmt in diesem Zusammenhang am, vom Bundesministerium geförderten, Programm „Sprachkita“ teil. In einem Zeitraum von vier Jahren werden die pädagogischen Mitarbeiter von einer zusätzlichen Sprachfachkraft sowie einer Sprachfachberatung geschult und in ihrem täglichen Handeln im Bereich Sprache und Kommunikation unterstützt. Alltagsintegrierte Sprachförderung wird so zu einem festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit und nachhaltig in das Konzept integriert.

Im alltäglichen Zusammenleben in der Kita geben die pädagogischen Fachkräfte, durch das Benennen und Kommentieren von Tätigkeiten und Beobachtungen, Anregungen zur Erweiterung des individuellen Sprachverständnisses und des Wortschatzes. Durch das Erklären und Verdeutlichen von Zusammenhängen erfahren die Kinder die Bedeutung der Sprache. Im spielerischen Umgang mit Sprachelementen und Lauten (z.B. mit Nonsensversen) können Kinder Sprache lustvoll gebrauchen. Im Rollenspiel erproben Kinder u.a. Ausdrucksfähigkeit, freies Sprechen, Körpersprache, Zuhören und Mitreden. Über sprachauffordernde Spielmaterialien, über Lieder, Reime, Verse, Finger- und Wortspiele werden Kinder sprachlich angeregt.

Für die Kinder mit Migrationshintergrund werden in Kleingruppen zusätzliche alters- und im Bereich der Sprache entwicklungspezifische Förderangebote durchgeführt.

4.4.3. Partizipation

Es ist wichtig, dass Kinder in der Kindertagesstätte ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ein wertschätzendes Miteinander in Gemeinschaft, erleben. Durch die Beteiligung an alltäglichen und besonderen Situationen fördern die pädagogischen Fachkräfte sowohl ihre Motivation als auch die kreativen Prozesse. Die Kinder lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen Lösungswege zu entwickeln.

Partizipation in der Kindertagesstätte ist in vielerlei Hinsicht zu erkennen. Dabei stellen sich den Kindern unterschiedliche Fragen, von alltäglichen Problemen bis hin zu projektbezogenen Anliegen:

- * Mit wem möchte ich was, wann und wo spielen?
- * Was möchte ich heute essen, was nicht? Was kommt auf den Frühstückstisch?
- * Wer soll im Stuhlkreis neben mir sitzen? Welche Themen sind mir wichtig?
- * Möchte ich an einem bestimmten Projekt teilnehmen? Habe ich Ideen, wie das Projekt weitergehen soll?
- * Wie kann ich mich am anstehenden Fest beteiligen? Was wird dafür benötigt?

Dies sind nur einige Dinge, die Kinder zu bewältigen haben und bei denen sie, unter feinfühligem Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkraft ihre Partizipationsfähigkeit entwickeln können.

Die Partizipationsfähigkeit richtet sich dabei nach den Kompetenzen und dem Alter der Kinder. Durch die unterschiedlichen Interessen der Kinder entstehen immer neue Themen. Während es bei den Kleinsten noch vermehrt um die Grundbedürfnisse geht (was will ich essen und wer soll mich wickeln?), stehen bei den Größeren kreative Themen der Entfaltung im Vordergrund. All diese Themen werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen.

Ein besonders großer Wert wird darauf gelegt, dass die Kinder selbstständig und frei ihren Alltag gestalten können. Der Erfahrungsraum, insbesondere in Dingen des täglichen Lebens, wird ständig erweitert. Bei Festen und jahreszeitlichen Aktivitäten dürfen die Kinder bei der kreativen Ausgestaltung mitarbeiten.

5. Unser Kita-Alltag

5.1. Gruppenstruktur

Unsere fünfgruppige Kita bietet Platz für 98 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

In der Kita werden die Kinder auf fünf Gruppen aufgeteilt. Die zwei Gruppen **Schnecken** und **Hasen** bilden in einem Nestbereich einen geschützten Rahmen für die Aller kleinsten (1 - 3 Jahre) der Kita. Neben dem Gruppenraum befindet sich ein Schlafraum sowie angrenzend ein Wickelbereich und ein geräumiger Spielflur. Die größeren Kinder (ab circa 3 Jahren) werden in den zwei Kindergartengruppen **Bären** und **Igel** betreut. Jede der beiden Gruppen verfügt über unterschiedliche Spielbereiche wie Puppenwohnung, Bauecke und Maltisch und so kann flexibel und vielfältig auf die Interessen und Neigungen eines jeden Kindes eingegangen werden. Des Weiteren stehen den Kindern eine Bewegungsbaustelle sowie ein kleiner geschützter Spielflur zur Verfügung. Im letzten Jahr vor der Einschulung finden sich die Kinder unserer Kindertagesstätte zu einer altershomogenen Gruppe, den **Füchsen**, zusammen. Die verschiedenen Spielbereiche des Gruppenraumes laden die Kinder ein, sich selbst zu erfahren und zu entfalten. Des Weiteren gibt es eine integrierte Kinderküche und einen angrenzenden Differenzierungsraum.

Diese altershomogene Gruppenstruktur ermöglicht uns eine entwicklungsangemessene Ausstattung mit Mobiliar und Material in allen Gruppen, sodass die Kinder eine Vielzahl an Spiel- und Lernanreizen finden. Bei gruppenübergreifenden Projekten sowie beim Spiel auf dem Außengelände und gegenseitigen Besuchen am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, mit den Kindern aller Altersklassen zu spielen.

5.1.1. Eingewöhnung und Übergänge

Übergänge gehören zum Leben jedes einzelnen Menschen und haben großen Einfluss auf die persönliche Entwicklung. Besonders für Kleinkinder stellt ein solcher Umbruch eine große Herausforderung dar. Aus diesem Grund ist zu Beginn des Kita-Besuchs eine verpflichtende Eingewöhnungsphase, nach dem Berliner Modell, mit dem Kind und einem Elternteil zu durchleben. Die

Länge der Eingewöhnungsphase richtet sich individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und wird gruppenintern mit den jeweiligen Erzieherinnen abgesprochen. In unserer Kita erleben die Kinder aufgrund der alters- und entwicklungshomogenen Gruppenstruktur bis zu zwei Gruppenwechsel und somit auch Wechsel der Bezugserzieherinnen.

Der Zeitpunkt des Wechsels aus der Nestgruppe in die Kindergartengruppe wird - soweit möglich - für jedes Kind auf Grundlage seines individuellen Entwicklungsstandes festgelegt. Hierbei ist allerdings neben der Platzkapazität auch die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen zu beachten. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass Kinder nicht alleine in eine neue Gruppe wechseln, sondern möglichst zu zweit oder in Kleingruppen den Wechsel erleben. Dieser Übergang mit Gleichgesinnten bietet den Kindern Stabilität und Sicherheit. Der Aufgabe von den anderen Kindern in der Eingewöhnungs- bzw. Umgewöhnungszeit wird große Bedeutung zugeschrieben. Deswegen wird jedem Kind aus der Nestgruppe beim Wechsel ein Kind aus der Kindergartengruppe als Pate zugeteilt, welches das Kind in dieser ersten Übergangszeit begleitet und es darüber hinaus unterstützt. Gemeinsam mit den Paten und einer Bezugserzieherin aus der Nestgruppe wird die Umgewöhnungsphase der Kinderpaare bzw. Kleingruppen durchlebt.

Die Kinder, die in das letzte Kindergartenjahr starten, bilden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres - nach den Sommerschließzeiten - eine neue Gruppe. Sollte hier im Einzelfall eine ausführlichere Eingewöhnung und Unterstützung durch die ehemalige Bezugserzieherin in die neue Gruppensituation benötigt werden, wird darauf individuell eingegangen. Auch hier geben sich die Kinder gegenseitig Sicherheit.

Vor jedem Gruppenwechsel werden die Kinder entwicklungsentsprechend in intensiven Gesprächen und Besuchen auf die neue Situation vorbereitet. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich ausführlich über die einzelnen Kinder in Übergabegesprächen aus. Für die Eltern finden Kennenlern- und Gruppenelternabende statt.

5.1.2. Das letzte Jahr vor der Schule

Jede Arbeit mit Kindern, von Geburt bis zum Schuleintritt, ist Vorschularbeit. Während der gesamten Kitazeit legen wir einen besonderen Wert auf die ganzheitliche Förderung zur sozial-emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung.

Jedoch gebührt den Vorschulkindern besondere Aufmerksamkeit. Sie bewegen sich sicher in der vertrauten Einrichtung, sind voller Tatendrang, wissbegierig und interessiert. Nicht zuletzt, weil ihnen mehr und mehr bewusst wird, dass für sie bald ein neuer spannender Lebensabschnitt beginnt – die Schulzeit. Unsere Fuchsegruppe bietet den Kindern ganzheitliche und individuelle Förderung, sowie genügend Zeit und Raum ihren Interessen nachzugehen.

Wir verstehen das letzte Jahr vor der Einschulung als „Brücke“ zwischen der Kindertagesstätte und der Schule. Die Kinder haben die Zeit und den Raum, mit ihren Wegbegleitern ihre Gefühle und Unsicherheiten zu thematisieren, dabei Parallelen zu entdecken und Ängste zu reduzieren. Die Inhalte sind ausschließlich auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Altersgruppe von 5–7jährigen abgestimmt und werden, wenn möglich durch Ausflüge und Exkursionen intensiviert. Den Kindern wird dadurch vor der Schule ein neues Lernfeld geboten: Altbekanntes aus dem Kindertagesstätte (z. B. der Morgenkreis

und ausgedehnte Freispielzeit) wird mit Neuem, in Anlehnung an den bevorstehenden Schulalltag (z. B. altershomogene Gruppe, konzentriertes und selbständiges Arbeiten), kombiniert.

Unser Ziel ist, die Kinder beim Übergang in die Schule gut zu begleiten. Der Begriff der „Schulfähigkeit“ ist nirgends explizit definiert. Dennoch haben wir den Anspruch, dass die Kinder dem gewachsen sind, was in der Schule auf sie zukommt.

Der Zusammenschluss aller Schulanfänger in einer Gruppe bietet die grundlegende Chance zu einer ausgedehnten Kooperationspartnerschaft mit der Grundschule. Die Kinder dürfen bereits vor der Einschulung an einer Unterrichtsstunde in der Grundschule teilnehmen und werden in der Kita von ihren zukünftigen Lehrern besucht.

5.2. Ernährung

Die Kita bietet täglich für die Kinder eine vollwertige und gesunde Verpflegung während des gesamten Betreuungszeitraums an. Das Verpflegungsangebot orientiert sich an dem Konzept der Vollwerternährung und beinhaltet ein Frühstück, ein warmes Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Außerdem stehen den Kindern zu jeder Zeit verschiedene Getränke zur freien Verfügung.

Zu unserem abwechslungsreichen Frühstück gehört täglich ein vielfältiger und saisonaler Rohkostteller, den die Kinder genießen können. Das warme Mittagessen wird vom evangelischen Jugendhof in Wolf geliefert. Es wird dort täglich frisch zubereitet und abwechslungsreich gestaltet. Zusätzlich bieten wir immer einen frischen Salat und einen Rohkostteller an. Für unsere Nestkinder wird in der Kita selbst gekocht, um die Mahlzeiten noch besser auf die Bedürfnisse der Kleinstkinder anpassen zu können. Bei der Auswahl nehmen wir Rücksicht auf Bräuche und Sitten anderer Kulturen und Religionen und bieten den Kindern dementsprechende Alternativen an.

Wir achten auf einen saisonalen und regionalen Einkauf und werden dabei vom dem ortsansässigen Bäcker beliefert. Zusätzlich werden wir vom Landesprogramm "Schulobst" unterstützt, das uns wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse aus der Region eindeckt.

5.3. Pflege

Die Körperpflege ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise sowie unseres pädagogischen Handelns und erfordert somit Umsicht und Sorge füreinander. Im Rahmen einer vertrauensvollen und von Respekt getragenen Beziehung achten wir auf das körperliche Wohlergehen der Kinder.

Besonders bei den Jüngsten im Nestbereich stellt die achtsame und sensible Pflege (beispielsweise beim Wickeln) und der dabei entstehende Körperkontakt ein Instrument zur Beziehungsgestaltung dar. Diese Qualität der Pflege bietet grundlegende soziale Erfahrung, die in hohem Maße das weitere Leben prägen wird.

Bei der Pflege der Kinder legen wir besonderen Wert darauf, dass dies in einem warmen und separaten Raum erfolgt. Hierbei wird die Privatsphäre gewahrt und die pädagogische Fachkraft kann sich ohne Ablenkung liebevoll dem Kind zuwenden. Dies vermittelt Geborgenheit und Vertrauen und trägt dazu bei,

dass sich das Kind wohlfühlt. Wir bieten den Kindern Hilfestellungen bei der eigenen Körperpflege, wie z.B. dem Händewaschen, und unterstützen in Zusammenarbeit mit den Eltern die individuelle Sauberkeitsentwicklung.

5.4. Freispiel

Das Freispiel ist eine eigenständige Aktivität des Kindes. Durch seine eigenen Impulse gestaltet es diese Zeit nach seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen.

Es wählt selbstständig seine Spielpartner, das Spielmaterial und die räumliche Umgebung aus. Das Kind sammelt Erfahrungen im sozialen Miteinander mit einzelnen Kindern, kleinen Spielgruppen und erlebt sich selbst in dieser Spielgemeinschaft. Dabei lernt es, sich einzuordnen und seine Spielideen zu verwirklichen, wodurch das Selbstwertgefühl gestärkt wird. Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst zu bilden, ihrem Wissensdrang nachzugehen und sich in ihrem individuellen Tempo weiterzuentwickeln. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf entsprechend zu reagieren, z.B. durch den Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe, die Wahl eines Spiel mit anderen gemeinsam oder doch lieber alleine, einen ruhigen unbeobachteten Handlungsort oder mitten im Geschehen. Während der Freispielzeit haben sie die Möglichkeit all das auszuprobieren.

Dies setzt allerdings voraus, dass die pädagogische Fachkraft die Bedürfnisse der einzelnen Kinder erkennt und daraufhin eine Umwelt bereitgestellt, in der die Kinder selbstständig handeln können.

5.5. Stuhlkreis

Der Stuhlkreis ist ein wichtiger Bestandteil des Kita-Alltags. Die gesamte Gruppe versammelt sich und in ruhiger Atmosphäre werden Geschichten erzählt, Spiele und Lieder erarbeitet, wichtige Themen angesprochen und Bilderbücher betrachtet.

In den Gesprächsrunden mit den pädagogischen Fachkräften erleben Kinder thematische Auseinandersetzungen, einfache Gesprächsregeln, Diskussionen und Situationen, in denen die geäußerten Beiträge aller Gesprächsteilnehmer wichtig sind. Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in der Gruppe sind Ziele sprachlicher und sozialer Kompetenz.

Je nach Alter und Entwicklungsstand der Gruppe stehen unterschiedliche Aspekte im Mittelpunkt. Auch die Dauer richtet sich nach der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder in den verschiedenen Gruppenkonstellationen.

5.6. Angebote in den einzelnen Bildungsbereichen

5.6.1. Bewegung

Kinder bewegen sich gern! Bewegung stellt eine Grundvoraussetzung für die körperliche und geistige Gesamtentwicklung dar. Die Kinder lernen hierbei, sich in die Gemeinschaft einzufügen sowie Teamgeist und ein gesundes Selbstwert- und Körpergefühl zu entwickeln. Stress, Ängste und Aggressionen werden abgebaut und die Kreativität, Wahrnehmung, Konzentrationsfähigkeit und das Lernvermögen der Kinder gesteigert.

Deswegen legt die Kindertagesstätte besonders großen Wert auf ein möglichst großes Maß an Bewegungsfreiheit der einzelnen Kinder.

Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Innenbereich, besonders in unserer Bewegungsbaustelle und dem geräumigen Spielflur, sowie auf dem Außengelände ermöglichen wir den Kindern, ihre Grenzen kennen und einschätzen zu lernen. Ihnen stehen hierzu die verschiedensten Materialien wie beispielsweise Bälle, Lauf- und Dreiräder und Springseile sowie Bewegungselemente wie Schaukel, Rutsche, Klettergeräte und vieles mehr zur Verfügung.

Zudem gibt es das Angebot des altersentsprechend angeleiteten Turnens. Hier wird gezielt auf die motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Kinder eingegangen.

5.6.2. Natur und Umwelt

Die Kindertagesstätte versteht sich als Teil der lebendigen Welt. Mit den Kindern wird gemeinsam die Umwelt und nähere Umgebung entdeckt. Themen, die für die Kinder von Interesse sind, planen die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppenalltag ein. Dabei liegt ein Schwerpunkt darauf, dass die Kinder die Natur und die Jahreszeiten kennen und lieben lernen. Somit können sie sich in der Hektik der hoch technifizierten Welt auf die Ruhe der Natur besinnen.

Die Natur- und Umweltkompetenz wird im besonderen Maße gestärkt durch regelmäßiges Spielen auf dem großzügigen Außengelände sowie Ausflüge in die nahe Umgebung und gruppenübergreifende Waldprojekte. Besonders die mehrtägigen Waldprojekte im Frühjahr und im Herbst bieten den Kindern die Möglichkeit, sich intensiv mit der Thematik auseinander zu setzen. Es werden Erfahrungen im Umgang mit Naturmaterialien gesammelt und Naturkreisläufe beobachtet.

5.6.3. Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder stoßen im Alltag häufig auf Zahlen, Mengen und geometrische Figuren. Durch den spielerischen Umgang sowie bei routinierten Abläufen (z.B. beim Tischdecken) kann das natürliche Interesse und die Neugierde der Kinder an mathematischen Inhalten gefördert werden. Ergänzend zu den alltäglichen Berührungspunkten mit dem Gebiet der Mengen und Zahlen findet für die Kinder ab einem Alter von vier Jahren das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ statt.

Die naturwissenschaftliche Kompetenz wird durch den sensiblen Umgang mit Kinderfragen, insbesondere durch Warum-Fragen, gefördert. Die Fragen dienen den pädagogischen Fachkräften dazu, mit den Kindern gemeinsam nach Erklärungen zu suchen und durch selbst konstruierte Experimente elementare Gegebenheiten zu entdecken.

5.6.4. Kreativität und Musik

Einmal wöchentlich treffen sich alle interessierten Kinder zum gemeinsamen Musizieren in der Turnhalle. Dieses Angebot „Kita singt“ wird von zwei Fachkräften begleitet und ist den Kindern aller Altersklassen und Gruppen frei zugänglich. Musik lässt Kinder aufhorchen, bewegt sie emotional und tänzerisch und regt zum Mitmachen an. So erfahren Kinder die Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Die pädagogischen Fachkräfte greifen diese Begeisterung der Kinder auch im Alltag auf vielfältige Weise auf: im Singen, im Experimentieren mit der eigenen Stimme und Sprache, in der Bewegung und dem Rhythmus sowie beim Gebrauch der körpereigenen „Instrumenten“.

Kreativitätsentwicklung findet neben der Musik unter anderem auch im gestalterischen und im motorischen Bereich statt. Wir möchten die kreative Kompetenz der Kinder nicht nur auf die schöpferische Produktivität beschränken, sondern auch als Hilfe in der Lebensgestaltung und bei der Lösung von Problemen weiterentwickeln. So können sich Kreativität, Phantasie, Sprache und Selbstvertrauen auf natürliche und lebendige Art und Weise entwickeln.

5.7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind der Ausgangspunkt gezielter und individueller pädagogischer Arbeit. Die ressourcenorientierten Beobachtungen lässt die individuellen Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Kinder erkennbar werden. Die pädagogische Fachkraft kann ihr Handeln auf Grundlage dieser Beobachtungen für das Kind individuell vorbereiten und im Nachhinein reflektieren.

In diesem Zusammenhang begleitet ein Bildungsordner - das Portfolio - die Kinder während ihrer gesamten Zeit in der Kindertagesstätte. Vom ersten Tag der Eingewöhnung an bis zum Schuleintritt werden darin Momente des alltäglichen Lebens aus der Kita festgehalten und gesammelt. Dies können Fotos, Projektberichte, besondere Bastelarbeiten Geschichten der Kinder sein. Ein fester Bestandteil der Portfolios ist der Jahresbrief, den die Bezugserzieherin für das Kind schreibt und in dem Vorlieben, aktuelle Spielpartner und besondere Ereignisse hervorgehoben und beschrieben werden.

Die Portfolios stehen den Kindern jederzeit frei zugänglich zur Verfügung. Beim Betrachten des Portfolios kommen die Kinder immer wieder mit ihren Freunden oder den pädagogischen Fachkräften über die vergangenen Erlebnisse ins Gespräch.

6. Erziehungspartnerschaft

Mit Eintritt eines Kindes in die Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt – für das Kind und für seine Eltern. Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an und damit übernehmen wir eine große Verantwortung.

Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir eine wechselseitige Öffnung von Familie und Kita sowie eine ständige Kommunikation miteinander. Dies setzt gegenseitiges Vertrauen und Respekt voraus - eine Haltung, die sich sehr positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt. Hierfür ist eine gewisse Transparenz nötig, indem den Eltern ein Einblick in den KitaAlltag ihres Kindes gewährt und bei den pädagogischen Fachkräften ein Bewusstsein für die individuelle Familienkultur geweckt wird. Doch in einer Erziehungspartnerschaft geht es nicht lediglich um den Austausch an Informationen sondern auch um ein Zusammenwirken zum Wohl des Kindes. Aus diesem Grund pflegen wir eine Kultur des Miteinanders und legen großen Wert auf eine wertschätzende und gegenseitig unterstützende Partnerschaft. Alle Anliegen der Eltern und alles, was die Kinder betrifft, wird im Rahmen unserer Schweigepflicht vertraulich behandelt.

Diese Zusammenarbeit kann sich in unterschiedlicher Form ausdrücken:

- ✳ **Elterngespräche** – Die regelmäßigen Elterngespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften werden je nach Situation und Notwendigkeit vereinbart. So finden beispielsweise neben intensiven Aufnahme-, Eingewöhnungs- und Übergangsgesprächen alljährliche Entwicklungsgespräche für jedes Kind statt. Die kurzen Tür- und Angelgesprächen dienen der schnellen Informationsweitergabe und sind daher ebenfalls sehr wichtig.
- ✳ **Elternabende** – In regelmäßigen Abständen bieten wir Elternabende/-Nachmittage zu verschiedenen Themen an.
- ✳ **Elternbriefe und Mitteilungszettel** – Alle drei bis vier Monate verlässt ein Elternbrief die Kita. Hierin finden sich wichtige Informationen und Termine. In den kurzen Mitteilungszetteln werden zwischenzeitlich immer wieder wichtige Informationen über beispielsweise kurzfristige Aktionen weitergegeben.
- ✳ **Informationstafel** – An der Informationstafel im Eingangsbereich werden verschiedene Informationen bekanntgegeben. Darunter Veranstaltungsplakate, aktuelle Kinderkrankheiten in der Einrichtung sowie der Wochenspeiseplan.
- ✳ **Elternbildung und -Beratung** - Im Rahmen des Programmes "KitaPlus" bieten wir im Haus wöchentlich eine anonyme Elternberatung an. Außerdem besteht enger Kontakt zur ortsnahen Familienberatungsstelle.

6.1. Beschwerdemanagement

In einzelnen Fällen ist es möglich, dass Interessen, Ansichten oder Einschätzungen so weit auseinander liegen, dass die direkte Zusammenarbeit zwischen den Eltern/Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal gestört ist. In diesen Fällen bitten wir die Eltern, die GruppenerzieherInnen ihres Kindes direkt anzusprechen, oft ist in einem klärenden Gespräch schnell eine Lösung gefunden. Bei größeren Konflikten kann die Kitaleitung, vertreten durch Tamara Theis (E-Mail: kiga-rappelkiste@traben-trarbach.de), oder ein Vertreter des Trägers, Stadtbürgermeister Patrice Langer (E-Mail: stadtbürgermeister@traben-trarbach.de), vermittelnd eingeschaltet werden. Beschwerden werden immer ernst genommen, angehört und gegebenenfalls an die zuständige Stelle weitergeleitet.

In einem Elternfragebogen wird, ca. alle zwei Jahre die Zufriedenheit mit der Arbeitsweise in unserer Kita anonym abgefragt. Zudem können Eltern/Erziehungsberechtigte Ideen, Wünsche und Anregungen äußern. Diese Ideen, Wünsche und Anregungen werden vom Team erst genommen, diskutiert und gegebenenfalls ins Konzept übernommen.

6.2. Elternausschuss

Der Elternausschuss stellt ein Bindeglied zwischen den Familien und der Einrichtung dar. Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wird von allen Eltern ein neuer Ausschuss gewählt, der sich in regelmäßigen Abständen mit der Kita-Leitung trifft und Anliegen bespricht oder Veranstaltungen organisiert.

„Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern zu fördern...“ (§3 Elternausschuss-Verordnung)

7. Unser Team

In der Kita Rappelkiste arbeitet ein engagiertes und qualifiziertes Team aus 23 pädagogischen Fachkräften. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen verfügen die pädagogischen Fachkräfte über unterschiedliche Qualifikationen entsprechend der Schwerpunkte unserer Arbeit (u.a. Fachkraft für Frühpädagogik, Fachkraft für Psychomotorik, Sprachförderkraft, zertifizierte PraxisanleiterInnen, zertifizierte Integrationskräfte). Des Weiteren arbeiten in unserer Küche zwei Hauswirtschaftskräfte.

Darüber hinaus beschäftigen wir jedes Jahr unterschiedliche Praktikanten (z.B. im Berufspraktikum, in der Ausbildung zur Sozialassistentin, aus der Schule, im freiwilligen sozialen Jahr) und begleiten sie auf ihrem beruflichen und persönlichen Werdegang.

Unsere, wöchentlich stattfindenden, unterschiedlichen Teamsitzungen (Gesamtteam und Gruppenteam) dienen dazu, Informationen auszutauschen, organisatorische Fragen zu klären und unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Qualitativ hochwertige Kindertagesstättenarbeit erfordert den Kontakt und Austausch mit anderen Institutionen. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, die Umgebung für die Kinder zu erschließen und die Arbeit der Kindertagesstätte für die Öffentlichkeit erkennbar werden zu lassen. Eine intensive Zusammenarbeit besteht mit:

- * **Schulen:** Grundschule Traben-Trarbach, Schulkindergarten Bullay, Liesertalschule, Burg-Landshut-Schule, Berufsbildende Schulen, Fachschulen, weiterführende Schulen der Stadt Traben-Trarbach
- * **Eltern-/Erziehungsberatung:** Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung in Wolf und Wittlich, Jugendamt, Fachberatung
- * **Frühförderung/Therapeuten:** Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Kinderärzte, Sozial-Pädiatrisches-Zentrum Trier mit Außenstellen Wittlich/Simmern
- * **Örtliche Institutionen:** MehrGenerationenHaus, Kirchen, gewerbliche und handwerkliche Betriebe der Stadt, Jugendhof Martin-Luther-King in Wolf

Außerdem halten wir Kontakt zum Gesundheitsamt, zum Kinderschutzbund und zum Landesjugendamt.

Mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätten aus der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach und darüber hinaus finden regelmäßige Arbeitsgemeinschaften statt. Mit den Mitarbeitern der Kindertagesstätte „Schatzinsel“ in Traben und des evangelischen Kindergartens in Wolf werden darüber hinaus fachliche und organisatorische Themen besprochen. Außerdem treffen sich die Leiterinnen des Kreises Bernkastel-Wittlich zweimal jährlich zum gemeinsamen Austausch.

8.1. Förderverein

Am 04. Juni 2009 wurde der „Förderverein der Kindertagesstätte Rappelkiste Traben-Trarbach e.V.“ gegründet.

Ziel des Vereins ist es, die Kindertagesstätte mit finanzieller und materieller Hilfe zu unterstützen, den Kontakt zwischen Kindertagesstätte, Eltern, Kindern, Ehemaligen und anderen Interessierten zu pflegen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Die Anmeldeformulare sind in der Kindertagesstätte erhältlich.

9. Individueller Maßnahmenplan

Wesentliche Aufgabe der institutionalisierten Betreuung in Tageseinrichtungen ist die kindgerechte Umsetzung des gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages. Neben den pädagogischen Aspekten ist hierbei besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung des Kindeswohls sowie die Gewährleistung der Aufsichtspflicht zu legen.

Auch bei einer möglichen Unterbesetzung auf Grund von fehlenden Fachkräften sind diese Aufgaben dringend zu erfüllen. Mögliche Gründe für Abwesenheiten von Fachpersonal können sein: Urlaub, Überstundenabbau, Fortbildungen, Krankheit und Beschäftigungsverbot. Dabei handelt es sich also um geplante und nicht geplante Abwesenheiten.

Seit Frühjahr 2018 wird vom Landesjugendamt ein „Katalog“ mit Maßnahmen von jeder Kindertagesstätte gefordert, der beinhaltet was bei Personalunterschreitungen zu tun ist. Hintergrund dieses Maßnahmenplans ist, dem Jugendamt transparent offenzulegen ob Personalunterschreitungen vorliegen und wie damit umgegangen wird. Zudem soll dieser Plan das Personal, die Erzieherinnen, vor Überbelastung schützen.

Im Folgenden werden die individuellen Maßnahmen bei Personalunterschreitung in der Kindertagesstätte beschrieben. Dabei stellen die aufgeführten Maßnahmen nur grundsätzliche Vorgehensmöglichkeit dar, damit die tagesbezogenen Besonderheiten berücksichtigt werden können. Somit kann die nötige Handlungsflexibilität bewahrt werden. Die Zuständigkeiten und Verantwortungen für einzelne Maßnahmen liegen bei Träger und Kitaleitung, wobei diese zur Delegation der tatsächlichen Umsetzung an das Kitateam befugt ist.

Unser einrichtungsspezifischer Maßnahmenplan wurde aus der Software „Kindergarten im Blick“ entnommen und in Zusammenarbeit mit dem Team und dem Träger erweitert und priorisiert. Bei Maßnahmen, die die Familien betreffen, werden diese und der Elternausschuss rechtzeitig durch die Verantwortlichen der Kindertagesstätte informiert. Erfordern Personalunterschreitungen meldepflichtige Maßnahmen an das Jugendamt/Landesjugendamt, ist der Elternausschuss zu informieren und in Entscheidungen zeitnah mit einzubinden.

Maßnahme/Umsetzung	Zuständigkeit	Meldepflicht an
Änderung des Dienstplans (z.B. Verschiebung von Pausen)	Kitaleitung	/
Aufstocken von Arbeitszeiten (Mehrarbeit)	Kitaleitung	/
Umverteilung des Personals in den Gruppen nach Anzahl der Kinder (dabei besonders bei U3-Kindern Beachtung der Bezugspersonen)	Kitaleitung	/
Ausfall / Reduzierung von Verfügungszeiten	Kitaleitung	/
Ausfall / Reduzierung von Angeboten / Aktivitäten der Kleingruppe durch fehlendes Fachpersonal	Kitaleitung	/
Reduzierung des pädagogischen Angebotes mit hohem Aufsichtsbedarf (z.B. Waldprojekt, Ausflüge)	Kitaleitung	Träger
Reduzierung des alltäglichen pädagogischen Angebots (z.B. Morgenkreis)	Kitaleitung	/
Teilnahme an AGs und Fortbildungen prüfen	Kitaleitung	Träger
Anstehende Eingewöhnung verschieben	Kitaleitung	/
Verschieben von Urlaub	Kitaleitung	Träger
Zusammenlegung von Gruppen	Kitaleitung	Träger
Anpassung/ Reduzierung der Öffnungszeiten	Träger	(Landes-)Jugendamt
Auszubildende (FSJ'ler, Berufspraktikanten, Studenten) als Vertretung einsetzen	Träger	(Landes-)Jugendamt
Ehrenamtliche Fachkräfte als Vertretung	Träger	(Landes-)Jugendamt
Befristete Einstellung von Fachkräften	Träger	(Landes-)Jugendamt
Nutzung des Vertretungspools der KV Wittlich	Träger	(Landes-)Jugendamt
Ehrenamtliche Nichtfachkräfte als Vertretung (z.B. Eltern) -> Einrichtung eines Elternnetzwerks	Träger	(Landes-)Jugendamt
Zusammenlegung/ Schließung von Gruppen (nach Bedarfsabfrage bei den Eltern)	Träger	(Landes-)Jugendamt
Schließung der Kindertagesstätte	Träger	(Landes-)Jugendamt